Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die

gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der

Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 9

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

^{Inser}atenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

^{Adr}eßänderungen an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzli 12, 8810 Horgen

^Druck und Versand: Buchdruckerel Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 9 September 1966 73. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürlich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Chemiefaserindustrie

Von Monat zu Monat

Die Textilindustrie steigert ihre Exporte

Seit 1960 vermochte die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie ihre Exporte Jahr für Jahr zu erhöhen. Betrug der Exportwert im Jahre 1960 985 Mio Franken, so ^{etr}eichte er im Jahre 1965 1289 Millionen, was einer Zuhahme um 30% entspricht. Erfreulicherweise hat dieser steigende Trend auch im ersten Semester des laufenden Jahres angehalten. Der Exportwert der Textilindustrie betug in diesem Zeitabschnitt 673 Millionen gegen 625 Milonen im ersten Halbjahr 1965 und 664 Millionen im zweilen Semester des Vorjahres. Zu diesem Ergebnis haben die einzelnen Sparten in unterschiedlichem Maße beigetragen. tine besonders starke Zunahme verzeichneten die Exporte Chemiefasern und -garne. Ihr Ausfuhrwert stieg von Mio Franken im ersten Halbjahr 1965 auf 161 Millionen der Berichtsperiode. Auch die Gewebe aus Wolle weieine starke Exportsteigerung auf, ebenso die Gruppe Bekleidungswaren. Eine erfreuliche Zunahme des Ex-Portwertes ist auch bei den Garnen und Geweben aus aumwolle festzustellen, während bei den Stickereien als Sparte ein Rückgang in Kauf genommen werden. mußte. In der Gruppe der Gewebe stehen die Baum-Wollstoffe mit einem Ausfuhrwert von 87 Mio Franken an Spitze, gefolgt von den Geweben aus Seide und Cheniefasern mit 71 Millionen und den Wollgeweben mit 32 Millionen.

Die Steigerung der Exporte der schweizerischen Textillend Bekleidungsindustrie in der heutigen Zeit der zuhelmenden zollmäßigen Diskriminierung unserer Exporte wichtigen Absatzgebiet der EWG ist keine Selbstversändlichkeit. Sie ist vielmehr das Resultat großer und Jauernder Anstrengungen der ganzen Industrie sowohl im Produktions- als auch im Verkaufssektor.

Die schweizerische Seidenindustrie ist konkurrenzfähig

Die Tatsache, daß heute in der schweizerischen Seidenhdustrie weniger Personen beschäftigt sind als früher, to the verifier verifier Personen peschatus since industriesparte verifier zu der Annahme verleiten, diese Industriesparte verifier zu der Annahme verleiten, diese Industriesparte verifier verifier verifier verleiten. befünde sich im Niedergang und ihre Konkurrenzfähigkeit sei une sich im Niedergang und ihre Rohketten ist im Schwinden begriffen. Eine solche Annahme ist tal sch, und es muß ihr mit Entschiedenheit entgegengeheten werden. Richtig ist zwar, daß die Zahl der Seiden-Webereien zurückgegangen und die Arbeiterzahl beispiels-Weise Von 3784 im Jahre 1958 auf 2961 im Jahre 1965 ge-Sunken ist. In der gleichen Zeit ist jedoch die Produktion lon 18t. In der gleichen Zeit ist jedoch die Leichen beachtlichen Steigerung der Produktivität gleichkommt. In der gegen Steigerung der Produktivität gleichkommen ist ein Produktivität gleichkommen ist hrozen Entwicklung der Seidenmadsville hozen der Konzentration und Konsolidierung zu erblikken der Konzentration und Konsonung und Schicken der Zu einer Stärkung ihrer Konkurrenzfähigkeit, Vor der zu einer Stärkung ihrer Komkurschusselber der zu einer Stärkung ihrer Komkurschusselber der Zusanztiert wird. ist die Righte Teil ihrer Produktion exportiert wird, ist die

Seidenindustrie in ganz besonderem Maße auf eine hohe Leistungsfähigkeit auf den Exportmärkten angewiesen. Die Entwicklung der Ausfuhren bestätigt, daß schweizerische Seidenstoffe nach wie vor auf der ganzen Welt ihre Abnehmer finden, trotz zahlreicher Exporthindernisse, insbesondere der zollmäßigen Diskriminierung im wirtschaftlich geteilten Europa. So bevorzugt die Pariser Haute Cou-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat

Die Textilindustrie steigert ihre Exporte Die schweizerische Seidenindustrie ist konkurrenzfähig Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik

Industrielle Nachrichten

Marketing

Kritisch beobachtet - kritisch kommentiert

Prügelknabe Fremdarbeiter

Rohstoffe

Chemiefaserindustrie vor neuen Aufgaben Chlorerzeugung

Spinnerei, Weberei

Entwicklungstendenzen in der Textiltechnik Greiferschützen-Webmaschine Typ 203 Moderne Antriebstechnik

Wirkerei, Strickerei

Einführung in die Wirkerei und Strickerei

Messen

2. Fachmesse für Antriebstechnik

Tagungen

Ausbildungskurs über Arbeits- und Zeitstudien Gemeinsames Arbeitssymposium SVF, VET, VST Textiltechnische Herbsttagung

Jubiläen

125 Jahre Seidenstoffwebereien Gessner & Co. AG

Vereinsnachrichten

Wattwil: 5. VST-Studienreise

Josef Meier †

Zürich: Kurs über textile Rohmaterialien und Stoffe

Kurs über Schwachstromtechnik und Elektronik

in der Weberei

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der NORM-Zahnräder AG, Zürich, bei ture gerade in letzter Zeit wieder in sehr beachtlichem Umfange schweizerische Seidenstoffe. Auch die Tatsache, daß Japan, das klassische Land der Seide, in steigendem Maße schweizerische Seidenstoffe importiert, spricht für die Konkurrenzfähigkeit unserer Seidenindustrie. Sie ist bestrebt, diese Position auch in Zukunft aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik

An der kürzlich durchgeführten Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen äußerte sich Präsident A. Dubois auch zur behördlichen Fremdarbeiterpolitik und forderte mit Recht eine realistischere Konzeption dieser Politik. Die Arbeitgeber waren von Anfang an grundsätzlich positiv zu einem vernünftigen Abbau des Fremdarbeiterbestandes eingestellt und unterbreiteten zahlreiche konkrete Vorschläge zu den einzelnen Maßnahmen. Dabei forderten sie jedoch, daß man behutsam vorgehe und der Wirtschaft Zeit lasse, sich so gut wie möglich den neuen Verhältnissen anzupassen. Sie machten geltend, daß es nicht möglich sei, die bereits bestehende extreme Anspannung auf dem Arbeitsmarkt

rücksichtslos noch zu erhöhen und gleichzeitig eine Stabilisierung der Produktionskosten und der Dienstleistungspreise zu erreichen. Leider ist der Bundesrat bei seinen letzten Fremdarbeiterbeschlüssen dieser Argumentation nicht gefolgt und hat Ausmaß und Tempo des Abbaues noch erhöht. Eine solche Politik ist bedenklich und kann zu ernsthaften, von niemandem gewünschten Störungen in unserer Wirtschaft führen. Die Erfahrungen, die während des laufenden und zu Beginn des kommenden Jahres gemacht werden, dürften zeigen, bis zu welchem Punkte es trotz der Reduktion des Arbeitskräftebestandes möglich sein wird, das hohe Produktionsniveau zu w^{ah-} ren und die Handelsbilanz, die nach Jahren nun wie^{der} einen einigermaßen befriedigenden Zustand erreicht hat, in Ordnung zu halten. Auch wird sich das Ausmaß der Teuerung zeigen. Auf jeden Fall ist zu hoffen, daß die behördlichen Verfügungen zur Reduktion der ausländischen Arbeitskräfte ein Ende nehmen und eine Politik zum Durchbruch kommt, welche unserer Hauptsorge in der heutigen Situation, nämlich der totalen Austrocknung des Arbeitsmarktes, Rechnung trägt.

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Das 2. Quartal 1966 brachte der Baumwollindustrie eine merkliche Belebung. Vor allem in den Feinsparten setzte eine kräftige Nachfrage ein. Das Verkaufsvolumen der Spinnerei übertraf dasjenige des Vorquartals und des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Teilweise konnten auch die Preise leicht gehoben werden. Die Produktion blieb noch unter dem Niveau des 2. Quartals 1965, was einen wesentlichen Lagerabbau ermöglichte. Die Arbeitsvorräte dürften im Durchschnitt die Beschäftigung bis Jahresende sicherstellen.

Auch in der Zwirnerei hat sich die Beschäftigungslage allgemein gebessert, und die Zukunftsaussichten werden wieder günstiger beurteilt. Der bevorstehende neue Fremdarbeiterabbau erschwert zahlreichen Betrieben die volle Ausnützung der Produktionskapazität.

In der Weberei war namentlich die Nachfrage nach Feingeweben überaus groß. Der Ordereingang erreichte einen Umfang, wie er seit einer Reihe von Jahren nicht erzielt wurde. Damit haben sich die Lieferzeiten bis ins nächste Jahr ausgedehnt. Diese freundlichere Stimmung dürfte sich in den nächsten Monaten günstig auf die Grobund Mittelfeinweberei auswirken. Die Absatzmöglichkeiten dieser Sparte haben sich bisher im allgemeinen nur leicht erhöht; allerdings bestehen je nach Artikelprogramm von Betrieb zu Betrieb große Unterschiede. Immer noch macht sich ein starker Preisdruck bemerkbar. Die Verkäufe der Buntweberei hielten sich im bisherigen Rahmen.

In der Baumwoll-Univeredlung war die Beschäftigung im Berichtsquartal gegenüber dem 1. Quartal 1966 durchwegs rückläufig, was nur zum Teil auf den Saisonablauf

zurückzuführen ist. Während sich bei den Feingeweben der Wertumsatz praktisch auf der Höhe des vorjährig^{en} Vergleichsquartals halten konnte, ergab sich bei der Veredlung von mittelfeinen und groben Geweben ein empfindlicher Ausfall. Auch auf dem Gebiete der Veredlung von Stickereien war eine erhebliche Umsatzeinbuße zu verzeichnen. Zu befriedigen vermochte lediglich die Beschäftigung im Die befriedigen vermochte lediglich die Beschäftigung im Die beschäft tigung im *Druck*. Sie hielt sich annähernd auf der Höhe des Vorquartals und lag damit — vor allem im Maschinen druck — deutlich über jener des 2. Quartals 1965. Die Umsatzverbesserung im Druck vermoche aber den Ausfall auf dem Unisektor nicht wettzumachen. Gesamthaft dürfte im Berichtsquartal der Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr rund 5% betragen. Dieser Ausfall fällt und so mehr ins Gewicht, als die Kosten — insbesondere die Personalkosten — weiterhin steigende Tendenz aufweisen

Die *Einfuhr* von Baumwollgarnen, -zwirnen und -ge^{we}ben hat sich sowohl im Vergleich zum Vorquartal als a^{uch} gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode zurückg^e bildet.

Umgekehrt ist die *Ausfuhr* auf der ganzen Linie im ^{Ver}gleich zum 2. Quartal 1965 bei Garnen von 6,3 auf 9,0, bei Zwirnen von 7,9 auf 9,1 und bei Geweben von 34,2 a^{uf} 37,5 Mio Franken gestiegen.

Der Stickerei-Export erreichte im 2. Quartal 1966 34 Mio Franken gegenüber 35,1 Mio im Vergleichsquartal 1965. Der Durchschnittswert je Kilo betrug Fr. 82.60 gegenüber Fr. 87.— im 2. Quartal 1965. Stickereien erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, doch machen sich die ausländischen Stickereizentren immer stärker bemerkbar.

Industrielle Nachrichten

Marketing

Dr. H. Rudin

Mit der üblichen Verspätung hat die europäische und die schweizerische Wirtschaft von den Vereinigten Staaten die Idee des Marketing übernommen. Als für uns neues Gebiet wird es nun an Hochschulen, Kursen, Vorträgen, Tagungen und in den Betrieben eifrig bearbeitet. Marketing ist vielfach bereits zum Schlagwort, ja zu einer Modeerscheinung geworden. Man muß auch auf diesem Gebiete die Scharlatane von den Fachleuten zu unterscheiden wissen. In seiner seriösen Anwendung ist das

Marketing aber ein sehr wichtiges Mittel der Unternehmungsführung geworden. Auch im Textilsektor beschäftigen sich nun viele Firmen mit seiner Verwirklichung. Das zeigt u. a. die große Veranstaltung an der Hochschule St. Gallen vom 1. September 1966 über Marketing in der Textilindustrie. (Die «Mitteilungen» werden in der Oktober-Nummer ausführlich darüber berichten.) Der Untertitel dieser Tagung lautet gar: «Welche Chancen hat die Textilwirtschaft heute?» Man macht also das Marketing